

Schrebergarten Stephanskirchen e. V.  
Grundner Josef  
Kastanienweg 25  
83071 Stephanskirchen  
Tel. 08031/70 4 60  
Email: [Grundner-Josef@t-online.de](mailto:Grundner-Josef@t-online.de)



Datum: 7. Mai 2018

## **Protokoll über die Jahreshauptversammlung des Schrebergartenvereins Stephanskirchen e. V. 2018**

Zeit: Freitag, den 4. Mai 2018 – Beginn 19.00 Uhr Ende: 20.45 Uhr

Ort: Antrettersaal Stephanskirchen

Anwesend: Vorstand war vollzählig anwesend.

Beirat: Keusch Michael, Gaach Eugen, Löw Benno, Schuller Christa,  
Heinz Viktor (entschuldigt) –

Die Einladungen an die ordentlichen Mitglieder und die Fördermitglieder war in den Tagen vom 3. – 5. April ergangen. Ebenfalls wurden sie in den beiden Anschlagtafeln veröffentlicht.

### **Ablauf der Versammlung:**

Von den 124 ordentlichen Vereinsmitgliedern waren laut Unterschriftenliste 66 erschienen.

Frau Elke Konnerth, Frau Walburga Klesinski, Herr Anton Hogger und Valentin Mastja verstarben im Laufe des letzten Jahres.

Nach Hinweisen auf die Gemeinnützigkeit und die Bestimmungen der Satzung für die Vereinsmitgliedschaft ging der Vorsitzende auf den Brief des Bürgermeisters R. Auer an alle Pächter ein. Dieser umfasste folgende Schwerpunkte: Fehlentwicklungen in den zurückliegenden 40 Jahren; Wasseranschlüsse in den Häuschen; Senkung der Preise für Familien mit geringem Einkommen; Rückbau bei Neuverpachtung.

Der Vorsitzende, Grundner Josef, wies darauf hin, dass der Verein besonders auf seine Gemeinnützigkeit zu achten habe. Das Finanzamt Rosenheim überprüft jedes Jahr die Aktivitäten des Verein, ob er die in der Satzung festgehaltenen Ziele auch in die Tat umsetzt. Deshalb muss der Jahresbericht vorgelegt werden. Alle drei Jahre wird dann diese Gemeinnützigkeit verlängert.

In der Vorausschau auf das Jahr 2018 wurde auf den Tag der offenen Tür mit Flohmarkt und auf den Tag des Gartens am 9. Juni in München hingewiesen. Der Verein wird auf jeden Fall

daran teilnehmen. Der Vorstand wurde für diesen Bericht, der schon vorab veröffentlicht worden war, einstimmig entlastet.

Es schloss sich der Finanzbericht an. Aus technischen Gründen konnte die Aufstellung der Ein- und Ausgaben nicht sichtbar gemacht werden. Der Steuerberater Bernhard Kaiser hatte alle Unterlagen geprüft; alle Belege waren ordnungsgemäß vorhanden. Auch für den Finanzbericht gab es eine einstimmige Entlastung für den Vorstand.

In TOP 3 wurde von Christina Hamm über das Seminar „Verantwortungsvolles Garteln“ des Landratsamtes berichtet. Drei Tage waren prall gefüllt mit Informationen. Zum Thema „Bio ist mehr als nichts tun“ hatte Rainer Steidle von der Gärtnerei Attl gesprochen. Für ihn war es wichtig, dass die Pflanzen und der Mensch eine Einheit bilden. „Die Pflanzen wissen, was der Mensch braucht. Sie sehen ihm an, was ihm fehlt,“ so seine Erfahrungen mit ihnen. Man hatte dem Referenten angemerkt, dass er gewissermaßen in einer Symbiose mit der Natur lebt. Mara Müller von der Arche Noah hatte berichtet, wie dieser Verein versucht, alte Sorten wieder zurückzugewinnen, um so die biologische Vielfalt zu retten.

Am zweiten Tag hatte Christoph Fischer über seine Erfahrungen mit „EM“ referiert. Sein Credo lautete: „Nicht die Schädlinge mit Gift bekämpfen, sondern die Pflanzen durch effektive Mikroorganismen stärken.“ Er berichtete, wie er es in langen Jahren geschafft habe, viele Landwirte von seinen Produkten zu überzeugen.

Sehr überzeugend war auch der Vortrag von Dr. Sepp Heringer aus Laufen. Sein Thema: „Die Welt zum Blühen bringen.“ Es war sehr beeindruckend, durch wie viele Aktionen in vielen Ländern der Erde er die Menschen anleitete, auch auf kargen Böden blühende Gärten zu schaffen.

Christina Hamm erhielt für ihre Ausführungen großen Applaus.

Anschließend hielt Christina Bender ein Kurzreferat über die Brennnessel, eine alte Kulturpflanze, die früher in keinem Bauergarten fehlen durfte. Dann aber wurde sie weitgehend aus den Gärten verbannt. Man war der Meinung, Brennnesseln wären ein Zeichen für Verwahrlosung eines Gartens. Inzwischen hat sich aber auch in dieser Hinsicht vieles geändert. Christina Bender zeigte auf, wie vielseitig Brennnesseln verwendet und für die Gesundheit des Menschen eingesetzt werden können.

Ein ganz anderes Thema stellte Alexander Jerger vor. 1974 wurde im Pachtvertrag festgelegt, dass die Hütte nur 15 m<sup>2</sup> groß sein darf. Aber sie war mit 15.000 DM damals doch sehr teuer. Das Bundeskleingartengesetz erlaubt eine überbaute Fläche von 24 m<sup>2</sup>. Deshalb versucht der Vorstand, neue Modelle für Schrebergartenhütten zu finden. Bei Gesprächen mit Schreibern stellte sich sehr bald heraus, dass die Preise für eine solche Hütte nicht den Vorstellungen des Vorstandes entsprachen. Deshalb suchte Alexander Jerger im Internet bei Firmen, die Gartenhäuschen herstellen. Es wurden drei Typen ausgesucht, ein kleines Gerätehäuschen unter 1000 Euro, ein Gartenhäuschen mit ca. 2000 € und eines mit 5000 €. Diese Vorschläge müssen nun der Gemeinde und dem Landratsamt zur Begutachtung vorgelegt werden. Die Vorschläge können bald auch auf unserer Homepage besichtigt werden.

Mit einem sehr interessanten Thema befasste sich zum Schluss Christian Gruber: „Der naturnahe Garten“. Während die Menschen früher der Meinung waren, die Natur müsse

korrigiert und die Erträge **gegen** sie durch Kunstdünger gesteigert werden, ist man heute sehr bescheiden geworden. Immer mehr wächst die Einsicht, dass der Mensch nur **mit** der Natur langfristig erfolgreich wirtschaften kann. Wie schaut ein naturnaher Schrebergarten aus? In einem solchen Garten darf kein Kompost und keine Regentonne fehlen. Die letzte Begehung, so Christian Gruber, habe gezeigt, dass in dieser Hinsicht in einer Reihe von Gärten noch Nachholbedarf bestehe. Die Natur macht es vor. Eine unbedeckte Erde ist wie eine offene Wunde, die sie sofort zu schließen versucht. Einen ähnlichen Effekt kann man mit Mulchen erreichen. Wildblumen sind für Insekten viel interessanter als hochgezüchtete Gewächse aus den Gartencentern. Ein naturnaher Garten zeichnet sich aus durch eine Vielfalt von verschiedensten Pflanzen. Die Natur kennt keine Einfalt. Das Nebeneinander von ganz verschiedenen Gewächsen ist Kennzeichen einer intakten Natur. Auf den Wiesen um unseren Schrebergarten herum kann man dieses Einheitsgrün hautnah erleben. Schrebergärten sollen immer mehr zu Ausgleichsflächen werden, in denen die bunten Vielfalt an Pflanzen und Tieren eine Heimstatt findet.

Der Vorsitzende bedankte sich noch einmal ausdrücklich bei den vier Referenten für ihre sehr interessanten Ausführungen. Alle anwesenden Schrebergärtler spendeten dafür Applaus.

Der Vorsitzende wies darauf hin, dass durch die Referate von neuen Mitgliedern der Verein ein junges Gesicht bekomme. Kein Verein habe ohne Jugend eine Zukunft.

In einer Sitzung des Vorstandes und Beirats wurde die Anregung gegeben, im Schrebergarten während der Fußballweltmeisterschaft public viewing zu organisieren. Die Voraussetzungen dafür sind vorhanden und zudem könnte man durch eine kleine Bewirtung für den Verein Einnahmen erreichen. Die Abstimmung darüber ergab, dass die Hälfte dagegen und ebensoviele anwesende Mitglieder für diesen Plan waren.

Mit der Bitte an alle, beim Tag der offenen Tür sich an den Aktionen zu beteiligen und beizutragen, dass der Schrebergarten bei dieser Gelegenheit von den Besuchern positiv wahrgenommen werde, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Stephanskirchen, den 7. Mai 2018

*Grundner Josef*

(Vorsitzender)

*Hermine Keusch*

(Schriftführerin)

